

AKTIV-regional

Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg

Ausgabe 01 | 21.01.26
IG Metall Aschaffenburg

Editorial

Wir wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien Gesundheit, Glück und Zuversicht. Was kommt im Jahr 2026 auf uns zu? Kritisch, unverzagt und mit frischer Kraft werden wir auch im neuen Jahr darum kämpfen, Arbeitsplätze zu sichern und wo nötig, neue Perspektiven für die Beschäftigten zu schaffen.

Sozialstaat und Rente - unser gemeinsames Gut

Auch der Konflikt um den Erhalt der sozialen Sicherungssysteme wird einen neuen Höhepunkt erreichen. Ein zentrales Thema wird der Sozialstaat und die Rente sein. Die gesetzliche Alterssicherung muss gestärkt werden, damit niemand in die Altersarmut abrutscht. Wir brauchen Eure Unterstützung und die Mobilisierung der Bevölkerung, um den Angriff auf die Leistungen des Sozialstaates und die gesetzliche Rente abwehren zu können. Der Sozialstaat ist unser gemeinsames Gut – wir dürfen ihn nicht den Interessen von Konzernen, Finanzinvestoren und Lobbyisten der Versicherungswirtschaft opfern.

Demokratie braucht Beteiligung
zweimal Basisdemokratie.

Die Betriebsratswahlen 2026 finden im Zeitraum vom 1. März bis 31. Mai 2026 statt. Wir rufen Alle auf, an den Betriebsratswahlen in diesem Jahr aktiv teilzunehmen. Unser Motto: „Hast Du keinen wähl Dir einen" mehr als ein flotter Spruch. Er will zu der notwendigen Eigeninitiative motivieren. Optimalerweise auch in Betrieben, die noch keinen Betriebsrat haben. Das gleiche gilt auch für die Kommunalwahlen in Bayern. In 2.056 Gemeinden sowie 71 Landkreisen findet am 8. März die Kommunalwahl statt. In den Gemeinden und in den Betrieben, kurz gesagt an der Basis der Gesellschaft, müssen wir unsere demokratischen Rechte aktiv nutzen.

Zum Jahresende eine Tarifrunde

Klare Haltung, gemeinsames Ziel, die Tarifverhandlungen in der Metall- und Elektroindustrie starten im Herbst. Auf Grund der angespannten wirtschaftlichen Lage müssen wir mit sehr schwierigen Verhandlungen rechnen. Die Friedenspflicht endet am 31. Oktober um 24 Uhr. Ab dem 1. November sind Warnstreiks zulässig. Die Preise steigen und die Löhne müssen ebenfalls steigen.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wie ihr seht, haben wir schwere Herausforderungen vor uns. Was wir nicht haben, ist Zeit zum Jammern. Die Lage ist so wie sie ist und wir starten im Vertrauen auf unsere Kraft und Stärke guten Mutes in das neue Jahr.



Percy Scheidler
1. Bevollmächtigter

und

Stephan Parkan
2. Bevollmächtigter



Seniorenarbeit als Erfolgsmodell

50 Jahre Seniorenarbeit der IG Metall in Lohr



Jubiläumsfeier in der alten Turnhalle in Lohr

Über 100 Gäste waren der Einladung der IG Metall Aschaffenburg in die alte Turnhalle Lohr gefolgt. Die Würdigung der Arbeit der Lohrer Senioren übernahm der erste Bevollmächtige Percy Scheidler. Dabei stellte er klar, dass per Definition ein Senior ein Mensch mit mehrjähriger Berufserfahrung ist. Dies kommt auch sprachlich zum Ausdruck, wenn z.B. ein Berater mit dem Zusatz Senior aufgewertet wird. Die Seniorenarbeit in Lohr ist etwas Besonderes und in ihrer Qualität ein Glücksfall für die Geschäftsstelle. Scheidler dankte den Gründern und allen Aktivist*innen der Lohrer Seniorenarbeit für ihren ehrenamtlichen Einsatz.

In dieses Zeitfenster der 50 Jahre fällt auch der von den Senioren aktiv unterstützte Arbeitskampf um die Arbeitszeit. Ein Film über diesen Arbeitskampf versetzte alle Gäste zurück in die frühen 80iger Jahre der Bundesrepublik. Der Streik für die 35-Stunden-Woche in der Metallindustrie in Bayern war in der alten Bundesrepublik ein bedeutender Arbeitskampf, der 1984 begann und die IG Metall in der westdeutschen Metallindustrie in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt hatte. Die IG Metall strebte an, die Arbeitszeit von 40 auf 35 Stunden zu verkürzen, um Arbeitsplätze für 2,5 Millionen Erwerbslose zu schaffen und die Arbeit menschlicher zu gestalten. Der Streik war erfolgreich, hat das Selbstbewusstsein der IG Metall gestärkt und ihre Streikfähigkeit in Bayern wieder hergestellt.

Wertschätzung und Zusammenhalt

Auf der Bühne sprach Stephan Parkan zweiter Bevollmächtigter, in einem offenen Interview mit den Mitgründern und Aktivisten der Lohrer Seniorenarbeit, Karl-Heinz Ebert und Erwin Stiege. (siehe Kasten) Karl-Heinz Ebert berichtete von einem konkreten Erlebnis eines Kollegen, der an seinem letzten Arbeitstag vor der Rente noch nicht einmal von seinem Chef verabschiedet wurde. Man kann also zu Recht sagen, dass am Anfang der Frust über Achtlosigkeit und Ignoranz im Umgang mit den Menschen, die vom Ar-

Fortsetzung Seite 2

Fortsetzung von Seite 1, **50 Jahre Seniorenarbeit in Lohr**

beitsleben in das Rentnerleben wechseln, stand. Dem sollte ab 1975 durch die Gründung des Seniorenarbeitskreises entgegengewirkt werden. In diesen Jahren war nicht zuletzt durch das neue Betriebsverfassungsgesetz von 1972 frischer Wind und Selbstbewusstsein in die Betriebe gekommen.
Ein wichtiges Ziel der Seniorenarbeit ist es, die Bindungen zwischen den Kolleginnen und Kollegen zu erhalten und zu pflegen. Dazu gehören regelmäßige Treffen und Pflege von Kontakten. Die Zusammenkünfte in der Küferstube bilden dazu den notwendigen Rahmen. An den Treffen haben sich vor Corona bis zu 100 Menschen beteiligt.
Die Arbeit der Senioren wirkt immer als ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit der IG Metall im ganzen Lohrer Raum. Denn die frisch erhaltenen Informationen werden in den Dörfern des Lohrer Tals weitergegeben. Es ist für die Seniorinnen und Senioren eine Selbstverständlichkeit, ihre Gewerkschaft in aktuellen Auseinandersetzungen zu unterstützen. Für Karl-Heinz Ebert und Erwin Stiege war auch das Lernen im Rentenalter von großer Bedeutung. Die Arbeit hat geholfen, über den Tellerrand zu schauen und den Horizont durch Reisen und Städtebesichtigungen zu erweitern.
Legendär sind die Exkursionen zu wichtigen Betrieben, wie zum Beispiel Audi, BMW und Hydag. Dabei war die Neugierde an technischen Entwicklungen in den Betrieben, Arbeitsabläufen und Arbeitsplatzgestaltungen immer dabei. Die Arbeit der Lohrer IG Metall Senioren fördert die Wertschätzung, den Zusammenhalt und die enge Verbundenheit mit den Belegschaften und Betrieben. Sie sind ein lebendiger aktiver Teil der IG Metall. Darauf können die Kolleginnen und Kollegen des IGM-Seniorenkreises zu Recht stolz sein.

Akteure des Lohrer IGM-Seniorenarbeitskreises



Karl-Heinz Ebert
Jahrgang 1941

Ausbildung zum Maschinenschlosser mit anschließendem Studium zum Techniker. Ab 1963 Konstrukteur für Hydraulikventile bei der Rexroth GmbH. Ab 1965 Vertrauensmann der IG Metall mit gewerkschaftlichen Funktionen in verschiedenen Gremien auf Orts- Landes- und Bundesebene.
Ab 1968 Mitglied im Betriebsrat, ab 1972 freigestelltes Betriebsratsmitglied und von 1984 bis zum Ausscheiden im Jahr 2000 Betriebsratsvorsitzender.

Ab 1975 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte in der Rexroth Gruppe, ab 1978 im Konzern- und ab 1996 im Europäischen Betriebsrat im Mannesmann Rexroth Konzern. Seit 1978 bis 2000 gewähltes Mitglied im Aufsichtsrat der verschiedenen Unternehmensformen der Rexroth Gesellschaft.
1975 Initiator des Rentnertreffs der IG Metall in Lohr, später Seniorenarbeitskreis, von 2007 bis 2017 deren Sprecher.



Erwin Stiege
Jahrgang 1942

Ausbildung ab 1956 zum Dreher mit anschließender Tätigkeit im erlernten Beruf bei den Firmen Hunger, Seelmann und Rexroth. Ab 1968 Ausbildung zum Handwerksmeister und Ausbilder mit Schwerpunkt CNC.
Ab 1992 Vertrauensmann der IG Metall und seit 1998 Mitglied des Betriebsrates der Rexroth AG.
Seit 1998 für den Betriebsrat beratend für den Abschluss von Altersteilzeitverträge tätig. Ab 2003 in Altersteilzeit und ab 2005 in Rente.
Ab 2000 Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern, heute Versichertenberater für die Rentenversicherung (DRV).
Im Seniorenarbeitskreis der IG Metall ist Erwin Stiege seit 2003 tätig. Erwin Stiege ist passionierter Foto- und Filmchronist.



Richard Sauterleute
Jahrgang 1956

Ausbildung 1972 zum Maschinenschlosser mit anschließendem Studium des Maschinenbau- und Schweißfachingenieurs.
Ab 1976 Konstrukteur und Entwickler bei Liebherr und ab 1989 als Serviceingenieur bei Rexroth.
Mit dem Ausscheiden über eine Vorruhestandsregelung aus dem Betrieb, ab 2015 Mitarbeit im Seniorenarbeitskreis, ab 2020 Sprecher des Seniorenarbeitskreises.
Seit 2020 Mitglied des Arbeitskreises Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit im IG Metall Bezirk Bayern.

Die Rentenkommission

Mitte Dezember 2025 hat die Bundesregierung die Rentenkommission bestellt, die bis Ende Juni 2026 einen Vorschlag für ein gesetzliches/privates Rentensystem für den Zeitraum nach 2031 vorlegen soll. Der Kommission gehören 13 Personen, davon 8 Wissenschaftler, 3 Bundestagsabgeordnete und 2 Verwaltungsfachleute an. Als Wissenschaftler für die Arbeitnehmerseite ist Prof. Peter Bofinger aus Würzburg berufen worden. Einzelheiten zu den berufenen Personen siehe:

https://www.bmas.de/DE/Service/Presse/Pressemitteilungen/2026/auftaktsitzung-der-alterssicherungskommission.html?cms_templateQueryString=Alterssicherungskommission&cms_showNoGesetzesstatus=true&cms_showNoStatus=true

Wichtige gesetzliche Änderungen 2026

Kindergeld, Kinderfreibetrag
Das Kindergeld beträgt 259 Euro je Kind und Monat, der Kinderfreibetrag in der Einkommenssteuer beträgt 6.828 Euro je Kind.

Kinderbetreuung
Ab 2026 besteht ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter.

Einkommenssteuer
Der Grundfreibetrag beträgt ab dem 01.01.2026 für Einzelpersonen ohne Unterhaltspflichten 12.348 Euro, bei Ehepaaren und Lebenspartnerschaften 24.696 Euro.

Ehrenamt
Ab dem 01.01.2026 beträgt die Ehrenamtspauschale, die von gemeinnützigen Organisationen gezahlt werden können, 960 Euro steuerfrei. Die Übungsleiterpauschale, die Vereine zahlen dürfen, beträgt 3.300 Euro. Beide Pauschalen sind auch miteinander kombinierbar.

Steuerbescheide
Ab 2026 werden Steuerbescheide ausschließlich elektronisch zugestellt, entweder über das Elster-Postfach, ein eigenes Softwareprogramm oder den Steuerberater.

Kurzarbeitergeld
Die Bezugsdauer für Kurzarbeitergeld einschließlich der Regelungen (insbesondere 0 Prozent Arbeitszeit) wird für weitere 24 Monate verlängert. Die Regelung ist bis 31.12.2026 befristet.

Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
Am 01.01.2026 beginnt die dreijährige Übergangsphase der vollständigen Übernahme der Tätigkeiten durch die Bundesagentur für Arbeit. Die Beratung für die Anerkennung von Berufsabschlüssen und die Qualifizierung in neue Berufe soll künftig vollständig von den Arbeitsagenturen übernommen werden.

Gesetzlicher Mindestlohn
Der Gesetzliche Mindestlohn beträgt ab dem 01.01.2026 brutto 13,90 Euro je Stunde.

Geringfügige Beschäftigung
Die Grenze für geringfügig Beschäftigung beträgt ab dem 01.01.2026 insgesamt 603 Euro monatlich. Geringfügig Beschäftigte sind vom Arbeitgeber mit 12 Prozent in der Bundesknappschaft als Rentenversicherungsträger zu versichern.

Mindestbeitrag in der gesetzlichen Rentenversicherung
Der Mindestbeitrag beträgt ab dem 01.01.2026 in der gesetzlichen Rentenversicherung 112,16 Euro (wichtig bei Nachversicherung).

Beitragsbemessungsgrenze
Die Beitragsbemessung in der Kranken- und Pflegeversicherung endet mit einem Jahreseinkommen von 69.750 Euro, in der Rentenversicherung mit 77.400 Euro.

Aktivrente
Ab dem 01.01.2026 können Arbeitnehmer*innen steuerfrei bis zu 2.000 Euro monatlich hinzuverdienen. Voraussetzung ist, sie müssen Altersrente beziehen. Der Hinzuverdienst ist Kranken- und Pflegeversicherungspflichtig. Die Steuerfreiheit gilt nicht für selbständige Tätigkeiten.

Rentenerhöhung
Die gesetzliche Altersrente wird zum 01.07.2026 um 3,74 Prozent, vorbehaltlich der Zustimmung des Bundesrates, erhöht.

Rentenbeginn für Schwerbehinderte
Das Renteneintrittsalter für Schwerbehinderte wird für ab 1964 Geborene auf das 65. Lebensjahr heraufgesetzt. Ein früherer Renteneintritt ist mit Abschlägen möglich.

Kfz-Versicherungen
Durch Änderungen der Typenklassen werden für rund 6 Mio. Fahrzeuge die Versicherungsprämien erhöht, insbesondere SUV und E-Fahrzeuge. Für rund 4,5 Mio. Fahrzeuge, insbesondere Kleinwagen, sinken die Versicherungsprämien.

CO2 Preis
Der CO2 Preis je Tonne für die Umweltbelastung steigt auf 65 Euro, Benzin, Diesel und Heizölpreise werden deshalb um rund 2 Cent je Liter steigen.

Führerschein
Rosa- und graue Führerscheine (vor 2001 ausgestellte Führerscheine) werden ungültig. Umtausch in EU-Führerscheine (Scheckkartenformat) ist noch möglich, bei Kontrollen in 2026 ggf. eine Ordnungswidrigkeit.

Pendlerpauschale
Die Pendlerpauschale wird steuerlich ab dem ersten Kilometer mit 0,38 Euro berücksichtigt.

Deutschlandticket
Das Jahresabo kostet ab dem 01.01.2026 monatlich 63 Euro

Mehrwertsteuer Gastronomie
Die Umsatzsteuer in der Gastronomie sinkt von 19 auf 7 Prozent.

Widerrufsrecht Onlineverträge
Onlineverkäufe sind nur gültig, wenn mit einem Button das Widerrufsrecht nicht ausgeübt bzw. verneint wurde.

Recht auf Reparatur
Ab 01.07.2026 müssen Händler beim Kauf von Geräten, insbesondere Elektronikgeräte, das Recht auf Reparatur vertraglich einräumen.

Rückgabe von Elektroschrott
Ab dem 01.07.2026 müssen Händler Elektrogeräte aller Art, auch E-Zigaretten zurücknehmen.

KI-Kennzeichnungspflicht
Text-, Bild-, Audio- und Videodaten und Beschreibungen, die mit KI erstellt, verändert oder bearbeitet werden, müssen ab dem 01.01.2026 für die Nutzer gekennzeichnet werden.

Vortrag von Professor Rainer Hofmann

Absentismus

Absentismus ist die lateinische Bezeichnung der Fehlzeiten im Betrieb. Das Anwachsen der Fehlzeiten in den Betrieben hat der Ortsvorstand zum Anlass genommen, sich zusammen mit Vertretern der TH Aschaffenburg im Rahmen eines Projektes zu befassen. Um die Delegierten zu informieren und in die Diskussion einzubeziehen, wurde Prof. Hofmann zu einem Vortrag zum Thema „Absentismus“ eingeladen.



Plenum der Delegiertenversammlung am 10. Dezember 2025

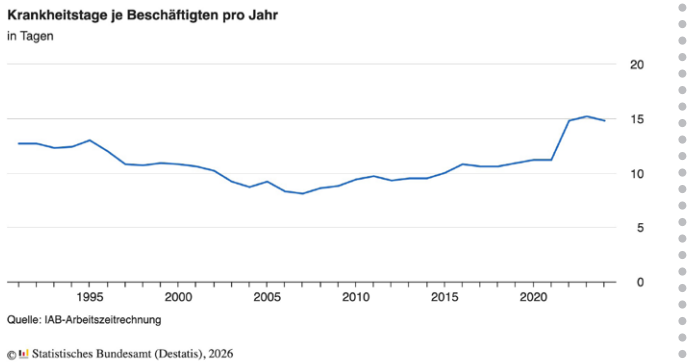
Phänomene des „Fehlens“

Im Rahmen seines Vortrages erläuterte Hofmann die verschiedenen Phänomene des „Fehlens“ und deren Folgen, zum Beispiel dem Anstieg der Personalkosten, dem Sinken der Produktivität, der Verstärkung des Fachkräftemangels.

Die Gründe für Absentismus sind dabei sehr unklar und vielfältig. Es gibt sehr verschiedene Erscheinungsformen, zum Beispiel:

- Rückzug aus Unzufriedenheit
- Vielfältige medizinische Gründe
- Verhaltensänderung in der Kultur und im Werteverständnis
- Keine soziale Kompetenz der Führung
- Schlechte Kommunikation und Arbeitskultur im Betrieb
- Fehlende Modelle einer gerechten Entlohnung

Im Rahmen seines Vortrags skizzierte Hofmann auch die Folgen des Phänomens. Er stellte dabei auch die positive Wirkung der klassischen Humanisierung der Arbeitswelt und die Fortschritte durch 75 Jahre aktiver Tarifpolitik heraus. Die Praxis zeige aber auch, dass das Problem „ökonomisch real“ und „infektiös“ geworden ist. Die Probleme könnten auf zwei Ebenen angegangen werden. Zum Ersten auf individueller Ebene durch Prävention, Motivation und Teilhabe am Erfolg. Zum Zweiten auf organisatorischer Ebene durch Diagnose der Arbeitskultur, Anpassung der Führungsstile und durch Verbesserung der Expertise. Auch der Arbeitsschutz muss an den digitalen Wandel angepasst werden. Ganzheitliche und niedrigschwellige Prävention ist gefragt. Kritisch sei zu bewerten, dass „Krank sein“ vom Prozess her zu billig geworden ist.



Offen diskutierte Hofmann auch die Kosten hoher Abwesenheitsquoten. Auf der Basis von 5 Prozent (eher normal) und 12 Prozent Abwesenheit (Tendenz real) Er warf die Frage auf, ob gestaffelte Belohnungsmodelle geeignet sind das Problem anzugehen.
Es war eine sehr gute Initiative des Ortsvorstandes, Prof. Hofmann als externen Vortragenden zur Bewusstseinserweiterung und Belebung der Diskussion in die Delegiertenversammlung einzuladen. Die Diskussion soll in einer Veranstaltung fortgesetzt werden. Die Umsetzung in die betriebliche Praxis bleibt eine große Herausforderung.



Prof. Dr.-Ing.
Georg Rainer Hofmann
Technische Hochschule Aschaffenburg

Auszug aus seiner Vita:

- Studium der Informatik und Volkswirtschaftslehre, Nebenfach Philosophie, an der TH / TU Darmstadt
- Promotion zum „Naturalismus in der Computergraphik“
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Abteilungsleiter bei Fraunhofer IGD, Darmstadt
- Prokurist bei der KPMG Management Consulting
- seit 1996: Professur für Datenverarbeitung und Unternehmensführung
- Direktor Information Management Institut (IMI) an der Technischen Hochschule Aschaffenburg

Alles verändert sich

Die IG Metall hat einen filmischen Betrag zu den Veränderungen in der Industrie veröffentlicht. Sehenswert. Hier der Link zum Herunterladen:
https://www.igmetall.de/aktive/mitbestimmen/mitbestimmen-im-betrieb/wahlen/team-ig-metall-kampagne-zur-betriebsratswahl-im-betrieb-an#cp169411

Gewerkschaftsbeitrag wird teilweise erstattet

Am 01.01.2026 treten Änderungen im Steuerrecht in Kraft. Dabei werden künftig Spenden und Beiträge zusätzlich zur Freibetragspauschale steuerlich absetzbar. Das bedeutet, Gewerkschaftsbeiträge werden zwischen 25 und 35 Prozent vom Finanzamt berücksichtigt.

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg
Impressum:
Herausgeber: IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg
verantwortlich für den Inhalt: Percy Scheidler, Erster Bevollmächtigter.

AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg:
Beate Schultes, Joachim Hartig, Herbert Reitz, Herbert Richter, Michael Zahn.

Erscheinungsweise:
AKTIV Alzenau-Aschaffenburg-Lohr-Miltenberg ist ein Informationsmedium, das ausschließlich in elektronischer Weise für Mitglieder der IG Metall Aschaffenburg erscheint. Herstellungs- und Versandkosten sind mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.